
Newsletter im April 2026

Liebe Mitglieder

Schon ist die kalte Jahreszeit wieder vorbei und ich bin Ihnen allen einen neuen Newsletter schuldig.

Der Verein lifecircle ist so lebendig und aktiv wie seit über einem Jahrzehnt, auch wenn gewisse Medien Fehlinformationen in die Welt setzen und unsere Mitglieder damit stark verunsichern. Im November 2022 haben wir den Verein für Neumitglieder geschlossen, haben dadurch aber umso mehr Ressourcen für alle unsere bestehenden Mitglieder. Wir beraten bei Krankheit und unerträglichen Leiden, helfen den richtigen Zeitpunkt für einen begleiteten Freitod zu erspüren, wenn das Leiden nicht mehr tragbar ist für die betroffene Person, und begleiten die Mitglieder mit viel Empathie in den Tod. Unsere Mitglieder haben das Recht auf ein würdiges Lebensende, und sie allein bestimmen, wann „genug gelebt ist“. Ich denke hierbei auch immer wieder an Pfarrer Werner Kriesi, der eine Abhandlung geschrieben hat mit dem Titel „Leiden am Alter“. Ich bin so dankbar, dass wir in der Schweiz nicht eine „gravierende Krankheit“ haben müssen, um selbstbestimmt sterben zu dürfen. Ein Bundesgerichtsentscheid bestätigt, dass auch gesunde Personen eine Freitodbegleitung (FTB) eingehen dürfen, wenn dieser Wunsch langanhaltend und wohlerrungen ist, und die Person urteilsfähig ist. Dass eine gesunde Person eine FTB eingehen will, habe ich noch nie erlebt. Wir haben aber immer mehr Anfragen von höchstbetagten Senior:innen, die wohl an vielen nicht gravierenden Krankheiten leiden, ansonsten für ihr Alter aber noch „rüstig“ sind. Die aber lebenssatt sind und wohlüberlegt ihr Leben beenden wollen. Das ist trotz den einschränkenden SAMW-Richtlinien in der Schweiz möglich, da das Schweizer Gesetz dies erlaubt. Als wichtige Information für all unsere Mitglieder: wir sind weiterhin für Sie alle da und stehen Ihnen gerne mit Rat und Tat zur Seite, egal was die Zeitungen schreiben.

Ich habe letztes Jahr im März-Newsletter geschrieben, dass Spitalärzt:innen durch einen Entscheid der Ethikkommission der Spitäler verboten wird, in irgendeiner Form Hilfe zu bieten, wenn eine Patient:innen sterben möchte. Nicht nur die FTB, auch das Sterbefasten wird von den Spitälern abgelehnt, da diese Leben retten und nicht den Tod zulassen wollen. Eine Ausnahme machen die Palliativstationen, die vermehrt auch in Spitälern entstehen. Diese lehnen jedoch die FTB weiterhin zu 100 % ab. Nun hat ein politischer Vorstoss in der Schweiz dazu geführt, dass nach Inkrafttreten dieses Entscheides alle Spitäler der Schweiz, auch Palliativkliniken, die FTB zulassen müssen. Schade, dass so ein Entscheid nicht auf Gesprächsbasis gefällt und optimal eingeführt werden kann, sondern mit politischem Druck erzwungen werden muss. Ausgenommen von dieser Regelung sollen psychiatrische Kliniken sein und Gefängnisse. Das kann ich nicht nachvollziehen, da auch psychiatrische Erkrankungen unheilbar und mit unerträglichen Leiden verbunden sein können.

Hier möchte ich erneut meine Meinung äussern: alle Spitäler müssten ihre Ärzt:innen schulen betreffend Beurteilung der Urteilsfähigkeit und dem Ausstellen eines Rezeptes für das Sterbemittel, so dass Ärzt:innen, die bereit sind, einen Todeswunsch zu respektieren, die nötigen Dokumente auch ausstellen können und dürfen, ohne dass die FTB dann zwingend am Spital stattfinden muss, je nach Transportfähigkeit der Person. Bei den Pflegeheimen haben sowieso die meisten die FTB in ihren Institutionen akzeptiert.

Leider hat sich Irene Stiefel entschieden, den Posten im Vorstand nicht anzunehmen, sie möchte sich andern Aufgaben zuwenden. Da wir deutliche weniger Aktivitäten haben im Verein, ist es jedoch nicht zwingend notwendig, ein neues Vorstandsmitglied zu finden. Falls sich aber eine Person, auch jemand der nicht Mitglied ist, dazu berufen fühlt, mich bei der Planung eines Podiumsveranstalles von lifecircle zu unterstützen, bin ich dankbar für jede Meldung. Ein Nicht-Mitglied hätte dann das Recht, ausnahmsweise als Mitglied aufgenommen zu werden.

Unsere Generalversammlung wird wiederum im Juni stattfinden, und zwar am Mittwoch, den 17.6.2025, jedoch erst um 19.00. Eine Einladung und Traktandenliste werden Sie im Mai erhalten. Anträge an den Vorstand sind immer willkommen, diese müssten einen Monat vor der GV an mail@lifecircle.ch eingereicht sein. 2026 ist ein Wahljahr, der Vorstand muss von den Mitgliedern bestätigt werden für weitere drei Jahre. Sollte jemand einen der Posten im Vorstand selbst übernehmen wollen, darf sich diese Person gerne mit dem beiliegenden Formular um eine der Positionen bewerben.

Gerne möchte ich in diesem Newsletter noch einen Wunsch äussern: Dr. Uwe Güth, der Gyno-Onkologe, welcher sich an der Gründung von organisationsunabhängigen Kompetenzzentren in der Schweiz beteiligt, steht in regelmässigem Kontakt mit mir. Er konzentriert sich auf das Angebot der FTB in diesen Kompetenzzentren. Ich selbst habe da eine etwas andere Vorstellung. Kompetenzzentren sollten in jeder Hinsicht ergebnisoffen beraten. Das heisst, sie sollten nicht die FTB in den Vordergrund stellen, sondern alle Sterbearten. Ich habe vor wenigen Wochen eine höchstbetagte Frau mit Sterbefasten in den Tod begleitet, sie durfte nach 11 Tagen des Fastens in ihrer geliebten Wohnung für immer einschlafen. Ihr Hausarzt sowie die Klinik, in der sie viele Jahre medizinisch betreut wurde, lehnten die Hilfe beim Sterbefasten ab. Es war ihr nur möglich, diesen Weg zu realisieren, weil sie über Umwegen zum Kontakt mit mir kam. Ihr war der Weg zur FTB ebenfalls offen, aber jede Person muss die Möglichkeit haben, selbst ihren eigenen Weg aus diesem Leben zu finden. Informationen über Sterbefasten, Palliativmedizin und FTB sollten in einem Kompetenzzentrum „Selbstbestimmung am Lebensende“ (SaL) gleichwertig abgegeben werden, das wäre eine wirkliche Verbesserung der SaL.

Nun wünsche ich all unseren Mitgliedern viel schöne Momente und akzeptable Lebensqualität



Erika Preisig,
Hausärztin und Präsidentin
des Vereins lifecircle